

Blog Nr. 6/17: Reto Nause, Gemeinderat der Stadt Bern und Direktor für Sicherheit, Umwelt und Energie, Stadt Bern zum Thema: «Energiegesetz»



«FREUDE HERRSCHT»! Vielleicht – nein schon fast sicher – wird es mir der Urheber dieser Aussage nicht übelnehmen, wenn ich ihn hier in diesem Zusammenhang zitiere. Adolf Ogi hatte nämlich in einem Fernsehbeitrag 1988 den Anstoss für die heutige Diskussion gemacht. Seine energiesparende Eierkoch-Methode ist legendär.

Am 21. Mai 2017 – fast 30 Jahre später – hat sich die Schweiz für das Energiegesetz entschieden. Mit dieser Entscheidung – und er fiel erfreulich deutlich aus – haben wir die Weichen für eine planbare Energiezukunft der Schweiz gelegt. Wir wissen nun um die Eckpfeiler, wir kennen die ersten No-Goes und als Stadt Bern haben wir endlich die Gewissheit, dass wir mit dem frühzeitigen Entscheid für den Atomausstieg und die bereits getätigten Investitionen in Alternativen nicht nur das Richtige tun, sondern dabei neu auch auf nationaler Ebene unterstützt werden. Ja, das ist neu und es tut so richtig gut zu wissen, dass wir nun alle am gleichen Strick und in die gleiche Richtung ziehen.

Keine Sorge – trotz meiner Freude habe ich den Sinn für die Realität noch nicht verloren. Ich weiss, dass es noch viel zu tun und viel Wegweisendes zu entscheiden gibt. Aber von nun an tun wir dies zusammen. Es wird jetzt darum gehen, die Ausführungsgesetzgebung auf nationaler Ebene zu diskutieren und zu verabschieden, was noch einmal viel Arbeit bedeutet. Meine Hoffnung ist aber, dass dieser konkretisierende Prozess ein verbindender sein wird. Verbindend zwischen Stadt und Land, zwischen Kritikern und Befürworterinnen, zwischen Zweiflerinnen und Optimisten, zwischen Alt und Jung.

Seien wir ehrlich mit uns selbst: viele der aktuell Stimmberechtigten zweifeln, weil alt Bekanntes durch Neues und teilweise noch Unbekanntes ersetzt werden soll. Das verunsichert, klar. Aber die Chancen und Möglichkeiten, die uns offen stehen, sind gewaltig. Wir werden durch die Rechtssicherheit endlich wissen, wohin die Reise gehen wird. Endlich können wir unseren Kindern versichern, dass wir nicht mehr in Gefahren investieren die eine nächste Generation wird übernehmen müssen, dass wir mit aller Kraft versuchen, etwas Nachhaltiges für unser aller Zukunft zu tun und dass wir damit nicht zuwarten, bis uns das

BERN⁺

WIRTSCHAFTS- RAUM

Ausland Facts aufs Auge drückt. Wir bestimmen selbst und wir haben uns gerade für nachhaltig und national entschieden. Geben Sie es zu: das fühlt sich so richtig gut an!

Ich kann an dieser Stelle denn auch meine Freude über das Resultat in der Stadt Bern nicht verbergen. Man könnte geneigt sein zu sagen, dass das Ergebnis von über 76% Zustimmung krass sei. Und das ist es: krass genial. An dieser Stelle möchte ich mich denn auch für diese Deutlichkeit bedanken. Sie ist nicht selbstverständlich, aber sie zeugt eben auch von den nun bereits seit Jahren konstruktiv geführten Diskussionen und davon, was das gegenseitige Verständnis bewirken kann. Die politische Diskussion ist unerlässlich und ich hoffe, dass man auf uns Bernerinnen und Berner schaut und vielleicht ein paar Dinge kopiert, um diese positive Stimmung auf die nationale Bühne heben zu können.

Denn jetzt geht es darum, noch konkreter zu werden und eines ist dabei klar: egal für welche Detailausführungen wir uns schlussendlich entscheiden, die Investitionsgelder bleiben hier – hier in der Schweiz. Lassen Sie uns nun also zusammensitzen und darüber diskutieren, was wo Sinn macht. Für eine langfristig nachhaltige Schweiz, in welcher lokale Stärken zu einem grossen Ganzen zusammen finden, das möglichst allen dient. Lassen Sie uns diskutieren, wie wir als Schweiz gewinnbringend am globalen Trend des Ausbaus von erneuerbaren Energien mitarbeiten und teilhaben sollen. Lassen Sie uns darüber sprechen, wie wir welche Energieformen nutzen sollen. Werden wir konkret.

Ich bin überzeugt: Diese gut gestartete Geschichte wird zu einer Erfolgsstory für uns alle – und niemand wird kalt duschen müssen. Schauen Sie dabei ruhig genauer auf die Taten der Stadt Bern, denn bezüglich Energiewende werden wir unserem Ruf, langsam zu sein alles andere als gerecht.



Reto Nause

Gemeinderat der Stadt Bern und Direktor für Sicherheit, Umwelt und Energie, Stadt Bern